

## Coenraad ZIJTSEMA (SITZEMA, ZYTSEMA)

geb. 15.7.1702 Leer

gest. 28.4.1788 Leer

Leinenreeder, Schiffsreeder, Fernhandelskaufmann

ref., seit ca. 1727 mennonit.

*(BLO II, Aurich 1997, S. 411 - 413)*

Der bedeutende Leeraner Leinenreeder und Fernhandelskaufmann Coenraad Zijtsema war ein Sohn des 1724 als Meister bezeichneten Caspar Conrads, vermutlich ein Webermeister, und der Catharina Simens, welche ein Haus "auf der Kämpe" besaßen. Zijtsemas Großvater Conrad Christoffers lebte seit mindestens 1688 in Leer, wo er auf der Wörde ein Haus erworben hatte und als Krämer oder Kaufmann u.a. mit Asche handelte. Mit dem Zunamen Zijtsema erscheint dieser Conrad Christoffers erstmals in seinem Todesjahr 1721. Nach C. Zijtsemas Wappen zu urteilen, könnte seine Familie ursprünglich aus dem Ort Middelstum in der Provinz Groningen stammen.

Coenraad Zijtsemas Muttersprache war Niederländisch, das in Leer gerade unter Reformierten und Mennoniten verbreitet war. Über Zijtsemas Kindheit und Jugend ist bisher nichts bekannt. Bei seinem Vater wird Coenraad das Weberhandwerk gelernt haben. Leinenreeder waren Webermeister, die sich als Verleger betätigten. Im gewerblichen Leben Leers waren diese damals von größter Bedeutung, da sie die Verbindung zwischen den Produzenten und den Abnehmern herstellten. Gerade Zijtsema verstand es offenbar, besonders hochwertiges Leinen weben zu lassen. Hiervon zeugte 1751 auch der Kammerpräsident Lentz: "Der Kaufmann Zytsema aus Leer hat mir ein Stück Leinwand überliefert, daß an Ew. Kgl. Maj. ich solches allerunterthänigst nachsenden möchte (...). Das Stück ist nach Aussage vieler Holländer das schönste, so jemalen gemacht worden, es hält 51 Ellen und sein Preis ist 180 Rth., als so viel ein Kaufmann in Amsterdam davor geboten, der es nach dem Französischen Hofe senden wollen." Solchermaßen empfohlen, war Friedrich II. natürlich bereit, dieses Leeraner Leinen anzukaufen.

Nach dem Tod seiner ersten Gattin Trientje Tammen 1724 heiratete Zijtsema 1727 die Mennonitin Maria van Hoorn, Tochter des Kaufmanns Jacobus van Hoorn und dessen erster Ehefrau Heilke P. Swart sowie Schwester des Leinenreeders Simon van Hoorn. Da die von Hoorns auch mit den Visserings verwandt waren, fand der 25jährige Zijtsema auf diese Weise Anschluß an die Gruppe der angesehensten Leeraner Leinenreeder mennonitischer Konfession. In die mennonitische Gemeinde selber wurde Zijtsema wohl ebenfalls um 1727 aufgenommen. Hierin folgte ihm 1734 auch sein Bruder, der Leinenreeder Pieter Zijtsema. Diese Übertritte haben damals im kirchlichen Leben Leers großes Aufsehen erregt. Nach dem Tod seiner Gattin am 6. Oktober 1761 - plündernde französische Soldaten hatten sie in Loga überfallen - heiratete Zijtsema am 8. August 1762 mit Janneke Jacobs Alring wiederum eine Frau aus angesehenster mennonitischer Leinenreeder- und Kaufmannsfamilie.

In der Literatur wird das Handelshaus Coenraad Zijtsema & Compagnie häufig im Zusammenhang mit dem Kampf Leeraner Kaufleute gegen das Emdrer Stapelrecht genannt. Im September 1738 schlossen sich mehrere Leinenreeder zu dieser Handelsgesellschaft zusammen; um wieviele und welche Teilhaber es sich handelte, ist bislang noch nicht abschließend geklärt. Zijtsema, die eigentliche Seele des Geschäfts über mehr als 25 Jahre,

wurde als sog. "boekhouder" bestellt. Ein wesentliches Geschäftsziel der Firma Zijtsema & Compagnie war die Emanzipation des Leeraner Handels vom Emdener Zwischenhandel und die Schaffung eines eigenen, direkten Zugangs zu den Märkten. Ausgangspunkt war zunächst die Einfuhr von Leinsaat. Dieser aus dem Baltikum herangeführte Grundstoff des ostfriesischen Flachsbaus bildet so neben Getreidetransporten und Leinenverkäufen über Jahrzehnte das Leitmotiv in der Geschäftskorrespondenz Zijtsemas. Schon bald erweiterte sich das Warenangebot. Es kamen hinzu: Branntwein, Bordeaux-Weine, getrocknete Pflaumen, Eßkastanien, Sirup, Honig, Kaffee, Carolina-Reis, Malz, Tabak, Holz, Segeltuch u.v.m. 1744 faßte Zijtsema sogar den Kauf eines sog. Grönlandschiffs mit Netzen und Ladung ins Auge. Auch anhand der wachsenden Zahl von Geschäftspartnern in den verschiedensten europäischen Seehäfen - von Bordeaux über London und Newcastle nach Riga - läßt sich in den vierziger und fünfziger Jahren die bemerkenswerte Expansion des Unternehmens verfolgen. So stand es u.a. mit dem Danziger Kaufmann Andreas Schopenhauer in Verbindung, dem Großvater des Philosophen, in Amsterdam mit dem reichen Handels- und Bankhaus de Neufville und in Bordeaux mit mehreren deutschen Kommissionären, darunter dem Bruder der Frankfurter Bankiers Gebrüder Bethmann. Seit etwa 1745 waren Zijtsema und seine Teilhaber bereit, auch als Schiffsreeder Gewinne aus dem internationalen Speditionsgewerbe zu erwirtschaften und ihre Schiffe zwischen Bordeaux und Riga segeln zu lassen. In beschränktem Maße betrieb Zijtsema auch Wechselhandel, denn in den fünfziger Jahren konnte er aufgrund seiner Verbindungen nach Amsterdam z.B. Zinsüberweisungen im Auftrag der Kriegs- und Domänenkammer vornehmen. 1757 zählte Zijtsema zu den zehn reichen Leeraner Kaufleuten, die im Zusammenhang mit den von den Franzosen erhobenen Kriegskontributionen von diesen als Geisel in Aurich festgehalten wurden.

Mit dem Anfall Ostfrieslands an Preußen im Jahre 1744 sahen die Leeraner Kaufleute eine Chance, vom neuen Landesherrn endlich die ersehnte freie Vorbeifahrt an Emden zu erlangen. Nach fünfjährigem Ringen, während dem die Emdener sogar zwei Schiffe der Gesellschaft Zijtsema & Compagnie beschlagnahmten, erhielt diese schließlich 1749 die auf drei Jahre befristete erleichterte Vorbeifahrt. Unterstützt wurde dieses Begehren u.a. durch den Direktor der Kriegs- und Domänenkammer in Aurich, Daniel Lentz. 1751 soll Zijtsema Friedrichs II. bei dessen Besuch in Emden sogar selber auf die Stapelrechtsfrage angesprochen haben. Zijtsemas Privileg hatte bis nach dem Siebenjährigen Krieg Bestand, ehe 1765 sämtlichen Leeraner Kaufleuten für ihren Eigenhandel das Vorbeifahrtsrecht zugestanden wurde. Für die Befreiung des Leeraner Handels von diesem unzeitgemäßen Hemmnis hat Zijtsema - damit auch ein glänzender Vertreter allgemeiner Leeraner Handelsinteressen - eine kaum zu unterschätzende Vorreiterrolle gespielt.

Mit dem Rückzug seines Amsterdamer Freundes Jan Isaak de Neufville aus den Geschäften im Jahre 1764 versiegt die wichtigste Quelle zu diesem interessanten Kapitel ostfriesischer Wirtschaftsgeschichte, die Geschäftskorrespondenz beider Häuser. Von Zijtsema selber sind keine Unterlagen erhalten. Wahrscheinlich hat er sich - mittlerweile auch fast 65 Jahre alt - spätestens Ende der sechziger Jahre aus dem Fernhandel zurückgezogen und seine Kompanie aufgelöst. Einen Nachfolger für sein in Leer fortgeführtes eigenes Textilgeschäft fand Zijtsema nicht, so daß sein reiches Warenlager 1788 verkauft wurde.

Coenraad Zijtsema, von Onno Klopp 1858 als "rührigster, tätigster Bürger" Leers um 1750 gewürdigt, starb nach einem arbeits- und einsatzfreudigen Leben im Alter von 85 Jahren und 9 Monaten an Altersschwäche. Die Spuren der Leeraner Familie Zijtsema verlieren sich im Laufe des 19. Jahrhunderts. Ein Zweig lebte seit den 1760er Jahren in Amsterdam, wo auch die Familienbibel bis mindestens zum Beginn des 20. Jahrhunderts erhalten geblieben ist. Heute erinnert in Leer nur noch das schöne alte Packhaus am Ende der Neue Straße, das 1757 von Zijtsemas Tochter und ihrem Mann erbaut wurde, an den bedeutenden Leeraner Unternehmer Coenraad Zijtsema.

Quellen: Reformierte Gemeinde Leer, Kirchenbuch 1682-1713, S. 118; StAA, Rep. 4, B IV h, 83; Rep. 4, B II x, 97, Band 1, f. 5-13, 28-35, 64-75; Rep. 5, 743; Rep. 6, 4297-4300, 4304 ff., 4814; Rep. 33a, 41; Rep. 234, Bd. 65-71; Rep. 102, 326; Rep. 103, IX, 153; Rep. 104, B 182; Dep. 89, B 1, B 2, B 4, B 7; Wöchentliche Ostfriesische Anzeigen und Nachrichten, 11.8.1788-1.9.1788, 9.2.-23.2.1789; G. t e n C a t e, [Verzameling van geslachtslijsten en genealogische aantekeningen betr. Doopsgezinde geslachten], Ms. UB Amsterdam, Doopsgezinde Bibliotheek.

Literatur: Onno K l o p p, Geschichte Ostfrieslands unter preußischer Regierung bis zur Abtretung an Hannover. Von 1744-1815, Osnabrück 1858, S. 18-19; Ostfriesische Nachrichten aus dem vorigen Jahrhundert <Mitgetheilt von Dr. Friedlaender>, in: Ostfriesisches Monatsblatt für provinzielle Interessen 4, 1876, S. 198; J. P. M ü l l e r, Die Mennoniten in Ostfriesland vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, Emden/Borkum/Amsterdam 1887, S. 174, Anm. 111; R. H e e s i n g, Geschichte des Emdener Stapelrechts, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 19, H. 1, 1916, S. 44-68; 19, H. 2, 1918, S. 274-290; Peter Z y l m a n n, Die verfassungsrechtliche Entwicklung Leers bis 1823, in: Festschrift zum hundertjährigen Jubiläum der Stadt Leer, Leer 1923, S. 5-110, speziell S. 26-29, 63; Harm W i e m a n n, Tausend Jahre Geschichte 800-1823, in: Leer - gestern, heute, morgen, Leer 1973, S. 44-50, 54-58; A. P a t h u i s, Gedenkwaardigheden. Teksten, wapens en huismerken van 1298-1814, Assen/Amsterdam 1977, S. 383; J. W. V e l u w e n k a m p, Ondernemersgedrag op de Hollandse stapelmarkt in de tijd van de Republiek. De Amsterdamse handelsfirma Jan Isaac de Neufville & Comp., 1730-1764, Meppel 1981, S. 72-74, 94-96, 102-103, 112; Helmut S c h u b e r t, Aus dem Dornröschenschlaf erweckt, in: Unser Ostfriesland, Beil. zu Ostfriesenzeitung vom 26.10.1982; K. Bartels (Hrsg.), 325 Briefe von dem Handelshaus Coenraad Zijtsema & Comp. in Leer an das Handels- und Bankhaus Jan Is. de Neufville & Comp. in Amsterdam aus den Jahren 1738-1745, 1748/49, 1751, 1753-1756. Aus dem Niederländischen ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen versehen. Als unredigiertes Manuskript veröffentlicht vom Ostfriesischen Kultur- und Bildungszentrum, Aurich 1986; J.-H. S o n n t a g, Die preußische Wirtschaftspolitik in Ostfriesland 1744-1806/1813-1815 unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Emden und des Emsverkehrs, Aurich 1987, S. 75-84; Wolfgang H e n n i n g e r, Der Leeraner Leinenreeder Coenraad Zijtsema <1702-1788>, in: Collectanea Frisica. Beiträge zur historischen Landeskunde Ostfrieslands. Walter Deeters zum 65. Geburtstag, hrsg. von Hajo van Lengen (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 74), Aurich 1995, S. 311-339.

*Wolfgang Henninger*